

bisher kaum einer Gedanken gemacht. Ein anderes Argument von uns war folgendes: Wir arbeiten das ganze Jahr. Zum Jahresende geht dann das Raten bei den einzelnen über die Höhe des Wertes der Arbeitseinheit los. Kennt aber jedes Genossenschaftsmitglied neben seinem Anteil an der gesamten genossenschaftlichen Produktion auch die Kosten, ist es in der Lage, auf die Senkung der Kosten und somit auch auf den Wert der Arbeitseinheit Einfluß zu nehmen. Die Mitglieder selber sind dann Nutznießer der Kostensenkung in Gestalt eines höheren Wertes der Arbeitseinheit, der Prämien und des größeren genossenschaftlichen Reichtums. Damit fanden wir als Parteiorganisation Verständnis.

Wir achteten auch darauf, wie durch den Vorstand die technisch-ökonomischen Voraussetzungen für die Einführung der Kostenrechnung geschaffen wurden, zum Beispiel durch genaue Bilanzierung, Aufschlüsselung der Pläne, Vorgabe der Kosten, exakte operative Kontrolle durch die Buchhaltung und andere Maßnahmen. Die Parteileitung schlug als Ergebnis der Diskussionen dem Vorstand vor, künftig nicht nur die Planerfüllung, sondern auch die Senkung der Kosten zum Inhalt des Wettbewerbes zu machen. Heute wird das in unserer Genossenschaft erfolgreich praktiziert. Durch ihre Arbeit hat sich die Parteiorganisation unter den Genossenschaftsmitgliedern großes Vertrauen erworben. Ein enges Verhältnis zu ihnen ist entstanden und festigt sich immer mehr.

### **Plan und Kosten — eine Einheit**

Auf der Grundlage des Perspektivplanes der LPG hat sich jede Brigade, jede Arbeitsgruppe und jeder Traktorist für 1961 einen eigenen Plan erarbeitet. Das Neue besteht jetzt darin, daß bereits zu Beginn des Jahres die Selbstkosten je Produkt bekannt sind. Weil wir in den vergangenen Jahren die Kostenrechnung schrittweise durchgesetzt haben, fiel uns das jetzt nicht allzu schwer. Wir konnten allen Mitgliedern schon zu Beginn der Planung 1961 Vergleiche zu den Selbstkosten des vergangenen Jahres geben.

Der Vorstand war in der Lage, den Genossenschaftsmitgliedern neben den Aufgaben, die sich aus dem Perspektivplan

ergeben, weitere wertvolle Kennziffern zu übermitteln. Jedes Mitglied der Feldbaubrigade weiß jetzt, wie sich die Kosten der Halm- und Hackfruchtproduktion entwickeln. Die Mitglieder in der Viehwirtschaft wissen, was die Produktion einer Dezitorine Milch, einer Dezitonne Fleisch **oder eines Eies kosten** darf. **Jeder** Traktorist kennt den Wert seiner Traktorenstunde. Keine Brigade und kein Mitglied will teurer als im vergangenen Jahr produzieren. Sie alle hatten in den von der Parteiorganisation vorgeschlagenen und vom Vorstand organisierten Schulungen gelernt, daß höhere Erträge und höhere Leistungen sich am stärksten auf die Senkung der Selbstkosten auswirken. Als zum Beispiel die Mitglieder des Rinderstalles II bei der Planung feststellten, daß sie das Kilo Milch zwei Pfennig teurer als der Rinderstall I produzierten, setzten sie sich nochmals zusammen und beschlossen, durch bessere **Leistungsfütterung** je Kuh täglich 0,5 kg Milch mehr zu produzieren. Damit unterboten sie den Stall I in den Selbstkosten je Kilo Milch. Ähnliche Beispiele gab es auch innerhalb der Arbeitsgruppen in der Feldbaubrigade.

Zum gleichen Zeitpunkt, als in der gesamten Genossenschaft die Planung begann, empfahl die Parteileitung dem Vorstand, die Wettbewerbskommission zu beauftragen, die Wettbewerbsbedingungen für das Jahr 1961 unter Berücksichtigung der Senkung der Selbstkosten zu erarbeiten. Damit erreichte die Parteileitung, daß der Plan und die Wettbewerbsbedingungen gleichzeitig unter Teilnahme aller Genossenschaftsbauern ausgearbeitet und der Wettbewerb wirklich zum Hebel für die Planerfüllung und die Senkung der Selbstkosten wurde.

### **Fehler dürfen sich nicht wiederholen**

Nachdem die Plankommission der LPG die Pläne der Brigaden und Arbeitsgruppen überprüft hatte und die Einzelpläne zu dem Gesamtplan der Genossenschaft zusammenfaßte, wurde der Plan von der Vollversammlung bestätigt. Doch vorher befaßte sich eine Parteiversammlung mit dem Plan 1961 und den Unzulänglichkeiten im Produktionsjahr 1960. Die schlechte Heuwerbung, die ungenü-